

## KLOPP-INTERVIEW

Im Gespräch mit Dortmunds  
Erfolgstrainer **Seite 21**



## EINTOPF-REZEPTE

Heiße Suppenkreationen für  
kalte Tage **Magazin**



## WOCHENEND-TIPPS

Wo in und um Leipzig  
etwas los ist **Seite 20**



### LOKALES

#### Leipziger Stadträte wollen Heizpilze verbieten

Leipzig (M.O.). Im Leipziger Stadtrat ist eine Debatte um Freisitze entfacht worden. So wollen die Linken den Betrieb von gasbetriebenen Wärmestrahlern für gewerbliche Zwecke per Polizeiverordnung verbieten lassen. Bündnis 90/Die Grünen setzt eher auf eine freiwillige Kampagne der Stadt, die Gastronomen ermuntern soll, auf die umstrittenen Heizpilze zu verzichten. „Es gibt kaum einen einfacheren und schnelleren Weg, die Kohlendioxid-Emissionen zu senken“, wirbt Grünen-Stadtrat Norman Volger. Wirte warnen dagegen vor fatalen Folgen eines Verbotes, das zu einer Verkürzung der Freisitzsaison führen würde.

Die CDU will die Saison hingegen verlängern. Sie schlägt vor, Einhausungen von Freisitzen zu erlauben, damit Gäste besser vor Wind und Wetter geschützt werden können. ▶ Seite 13

### LVZ HEUTE

- ▶ **Hintergrund:** Anna Chapman – Putins roter Stern – **Seite 3**
- ▶ **Sachsen:** Schnee verhindert Biker-Treffen auf Augustsburg – **Seite 4**
- ▶ **Ratgeber:** Kaktus – echte Klassiker auf der Fensterbank – **Seite 23**

### MEDIEN

#### Zehn Jahre „Soko Leipzig“



Leipzig (NW). Am 25. Mai 2000 fiel vor dem Leipziger St. Georg-Klinikum die erste Klappe, am 31. Januar 2001 war der ersten Fall von Hajo Trautzschke, Jan Maybach, Ina Zimmermann und Miguel Alvarez im ZDF zu sehen. Zum zehnjährigen Jubiläum der Krimi-Erfolgsreihe „Soko Leipzig“ gibt es nun einen 180-minütigen Zweiteiler um die Truppe von Andreas Schmidt-Schaller. ▶ Seite 8

### SACHSEN

#### Verspätete Pflegedienste

Leipzig (just). Die Witterungsbedingungen beeinträchtigen die Arbeit der Pflegedienste. Trotz Verspätungen durch Schnee und Glätte konnten die Patienten aber versorgt werden, meldet das DRK. ▶ Seite 4

### WIRTSCHAFT

#### MZ beantragt Staatshilfe

Leipzig (wer). Hoffnung für MZ: Die Traditionsfirma hat eine Bank gefunden, die die Motorradproduktion finanzieren will. Voraussetzung sei aber eine Landesbürgschaft, sagt MZ-Chef Martin Wimmer. ▶ Seite 6

### SPORT

#### Sieg für Morgenstern

Bischofshofen (dpa). Thomas Morgenstern aus Österreich hat erstmals die Vierschanztournee der Skispringer gewonnen. Die deutschen Adler überzeugten abermals als Mannschaft. ▶ Seite 22

### FINANZEN

<b>DAX</b> 6981,39 (+0,60%)	<b>TecDAX</b> 869,23 (+0,71%)	<b>EUR/USD</b> 1,3091 (-0,92%)

### WETTER

FR 5°/4°	SA 8°/4°	SO 6°/1°

### WOCHENENDE

- ▶ **Tatort-Poesie:** Schreibende Polizisten bewältigen ihren Alltag – **Journal**
- ▶ **Sportlich und sparsam:** Die Autos des Jahres 2011 – **Auto**



Pures Eis – und das nicht nur auf dem Peterssteinweg in Leipzig. In ganz Mitteldeutschland waren gestern vielerorts Fußwege und auch Straßen äußerst glatt. Foto: André Kempner

### Sachsen

#### Unfälle und Brüche nach Glätteis

Leipzig (dpa/F. D.). Spiegelglatte Straßen und Fußwege haben gestern für viele Unfälle gesorgt, die Notaufnahmen in Krankenhäusern und Arztpraxen waren im Dauerstress. So wurden allein im Leipziger Uni-Klinikum innerhalb von vier Stunden 70 Notfälle eingeliefert. Vor allem Patienten mit Knochenbrüchen mussten behandelt werden. Die Polizei registrierte auch viele Auto-Unfälle. Allein in der Oberlausitz ereigneten sich in wenigen Stunden 90 Unfälle – fast dreimal soviel wie sonst. In Leipzig kam es am Morgen innerhalb von anderthalb Stunden zu 44 Kollisionen – das waren so viele wie normalerweise an einem Tag. In Teilen Thüringens war der Busverkehr stundenlang lahmgelegt. Im Bergland behinderten zudem Schneeverwehungen den Verkehr.

Der Deutsche Wetterdienst verlängerte die Unwetterwarnungen für weite Teile Sachsens bis heute Mittag. Wegen gefrierenden Regens muss weiterhin mit Glätteis gerechnet werden. Autofahrten sollten möglichst vermieden werden, es wird mit starken Behinderungen im Straßen- und Schienenverkehr gerechnet. ▶ Seiten 4, 13, 18 und 23

## Energiebörse EEX bleibt bis 2025 in Leipzig

### Freistaat und Eurex vereinbaren Standortgarantie / 30 neue Jobs geplant

Dresden/Leipzig. Die Zitterpartie um den Sitz der Energiebörse European Energy Exchange (EEX) in Leipzig ist beendet. Die sächsische Staatsregierung hat mit dem Großaktionär Eurex eine Standortgarantie bis 2025 vereinbart. „Die Zukunft der EEX am Standort Leipzig ist gesichert“, sagte Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok (FDP) gestern.

Von BIRGIT SCHÖPPENTHAU

Neben der Standortgarantie habe der Freistaat außerdem eine Zusage zum Erhalt der 100 Arbeitsplätze ausgedehnt. „Die gute Nachricht ist, dass mindestens 30 neue Arbeitsplätze entstehen“, so Morlok weiter. Die Eurex habe unabhängig von der Höhe ihrer Anteile an der EEX zugesichert, die Geschäfts-

felder der Leipziger Börse auszubauen.

Die getroffene Vereinbarung zwischen Freistaat und Eurex glättet die Wogen im Übernahmepoker um die Leipziger Strombörse. Die Deutsche-Börse-Tochter Eurex hatte vor Wochen signalisiert, die Mehrheit an der EEX zu übernehmen. Mit der Landesbank Baden-Württemberg, die derzeit noch 23 Prozent hält, war im Dezember ein Kaufvertrag unterzeichnet worden. Sollte dieser vollzogen werden, dann steigt Eurex mit 58,2 Prozent zum Mehrheitsaktionär auf. Der Terminbörse ist die Aufstockung ihrer Anteile über 71 Millionen Euro wert.

Nach der Ankündigung dieser Transaktion wuchs in Leipzig und Dresden die Sorge um eine mögliche Verlagerung der EEX nach Frankfurt. Als Aktionäre prüften die Stadt Leipzig (7,4 Prozent)

und der Freistaat (4,5 Prozent), ihr Vorkaufrecht wahrzunehmen. Das ist für den Freistaat jetzt „nicht mehr wesentlich“, so Morlok. Das Ziel sei erreicht, dass Sachsen im Bereich Energie ein zentraler Umschlagplatz bleibe.

Ob die Stadt Leipzig ihre Beteiligung an der EEX dennoch aufstocken wird, ist noch offen. Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) begrüßte die Standort-sicherung. Er werde die Vereinbarung dem Verwaltungsausschuss vorlegen, damit der Stadtrat zustimmen könne.

Unterdessen verhandelt Eurex mit allen derzeit 44 an der EEX beteiligten Aktionären wegen der Wahrnehmung des Vorkaufrechts. Über den Stand wollte sich das Unternehmen nicht äußern. Eine endgültige Entscheidung werde Ende des zweiten Quartals erwartet. ▶ Standpunkt Seite 3

### FDP-Dreikönigstreffen Westerwelle warnt vor linken Mehrheiten

Stuttgart (AFP/F. L.). Die FDP-Spitze lehnt ungeachtet ihrer schlechten Umfragewerte einen Kurswechsel kategorisch ab. „Wir setzen den Politikwechsel fort“, sagte Parteichef Guido Westerwelle auf dem Dreikönigstreffen der FDP in Stuttgart. Ebenso wie andere Redner griff er SPD, Grüne und Linke scharf an und warnte vor linken Mehrheiten in Bund und Ländern. „Wer ein Land führen will, muss bereit sein, Durststrecken auch zu ertragen“, sagte der FDP-Chef in seiner mit Spannung erwarteten Rede. „Wir werden kämpfen, ich werde kämpfen, weil Deutschland Besseres verdient hat als linke Mehrheiten.“

Im Sozialen warf Westerwelle der Opposition vor, sie wolle für Hartz-IV-Empfänger mehr Geld „für Alkohol und Tabak“; die FDP stehe dagegen „für mehr Leistungsgerechtigkeit“ und für die Förderung des Mittelstandes. ▶ Leitartikel/Seite 3

### Linke streitet über Kommunismus

Berlin (maz). In der Linkspartei ist nach Kommunismus-Äußerungen von Parteichefin Gesine Lötzsch eine heftige Debatte über den Kurs der Partei entbrannt. ▶ Seite 2/Kommentar Seite 3

### LEITARTIKEL

Von André Böhmer

#### Letzte Schonfrist für Westerwelle

Mit dem Fest der „Heiligen Drei Könige“ erinnert die katholische Kirche an das Jesuskind in der Krippe. Nach christlichem Glauben wird damit das Erscheinen Gottes in der Welt gefeiert. An die weltliche Erscheinung zum Dreikönigstag wollten mit Blick auf Umfrage-Abstürze und die kaum zu bändigende Debatte um die Führungsqualitäten ihres Chefs auch die Delegierten des Stuttgarter FDP-Treffens glauben. Ihnen erschien aber nicht der Guido Westerwelle, der als FDP-Vorsitzender mitreißend alle Skeptiker aus den eigenen Reihen eines Besseren belehrt und das angeknackste Selbstbewusstsein der Liberalen wieder stärkt. Ihnen erschien eher der altbekannte Guido Westerwelle, der wie so oft ohne einen Anflug von Selbstkritik und mit den üblichen Kampfansagen an den politischen Gegner die wundgeschossene Basis der Liberalen im Superwahljahr 2011 reanimieren will. Aber die Zweifel an seinen Führungsqualitäten sind gestern nicht kleiner geworden.

Schicksalstag, Tag der Entscheidung, die wichtigste Rede seiner politischen Karriere: An Superlativen vor dem Auftritt Westerwelles in Stuttgart bestand kein Mangel. Fast schien es so, als ob vom gesprochenen Wort des Ober-Liberalen das Schicksal der Nation für die kommende Dekade abhänge. Gemessen an den Erwartungen ist das Ergebnis allerdings eher ermühtend ausgefallen. Mehr pflichtgemäß als euphorischer Jubel, von Aufbruchstimmung am Neckar keine Spur. Dass die FDP noch an Westerwelle festhält und die internen Widersacher sich weiter im Hintergrund halten, hat einen einfachen und logischen Grund: Unmittelbar vor vier entscheidenden Landtagswahlen, die im Februar in Hamburg beginnen und nach Sachsen-Anhalt dann Ende März in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz enden, käme es einem politischen Selbstmord gleich, dem Parteichef auf offener Bühne die Macht zu entreißen und zu meucheln. Solche Machtgelüste im Stile Shakespeares sind selbst seinen größten parteiinternen Widersachern nicht zuzutrauen.

Stattdessen gibt es eine letzte Schonfrist für den angeschlagenen Westerwelle. Schafft er es noch, die Landtagswahlen zum Erfolg für die FDP werden zu lassen, stünde er am Ende als großer Held da. Wenn nicht, sind seine Stunden an der FDP-Spitze gezählt. Generalsekretär Lindner hat in Stuttgart schon eine viel beachtete Bewerbungsrede für den Chefposten gehalten. ▶ a.boehmer@lvz.de

## Dioxin-Skandal: Bauern fordern Entschädigung

### Bundesweit 4709 Betriebe gesperrt / Belastetes Geflügel aus Thüringen im Handel

Berlin/Leipzig (dpa/sas). Im Skandal um dioxinbelastetes Futtermittel fordert der Deutsche Bauernverband (DBV) eine Entschädigung für Landwirte. „Wer den Schaden verursacht hat, muss ihn auch bezahlen“, erklärte Generalsekretär Helmut Born. „Wir werden gegenüber den Futtermittelbetrieben ganz sicher vorstellig werden.“ Nach seiner Einschätzung kann die Sperrung eines Hofs sehr schnell Zehntausende Euro Umsatz kosten.

Der Dioxin-Skandal hat bisher zur vorsorglichen Sperrung von bundesweit 4709 Betrieben geführt. Die meisten Höfe, die möglicherweise Mischfutter mit belastetem Futterfett bekommen haben, liegen in Niedersachsen. Die Sperrungen sind zunächst reine Vorsorge. Auch in Sachsen-Anhalt sind weitere Agrarbetriebe vorübergehend geschlossen worden. Mitt-

lerweile sind 27 Betriebe von dem Vermarktungsverbot betroffen. In acht Fällen ist erwiesen, dass Mastbetriebe belastetes Tierfutter erhalten haben, in 19 Fällen besteht ein Verdacht. In Sachsen und in Thüringen sind je zwei Unternehmen betroffen.

In Thüringen ist offensichtlich dioxinbelastetes Fleisch in den Handel gelangt. Es sei davon auszugehen, dass ein Teil der Hähnchen, die verdächtige Futter erhielten, über Weihnachten verkauft wurden, sagte Gesundheitsministerin Heike Taubert (SPD). Es gebe aber keinen Grund zu größerer Sorge, da sich das Gift im Fett anlagere und Geflügel mager sei.

Nach Erkenntnissen der EU-Kommission sind 136 000 dioxinbelastete Eier aus Sachsen-Anhalt in der niederländischen Nahrungsmittelindustrie verarbeitet worden. Sie seien aber nicht in den Handel gelangt, sagte der Sprecher von EU-Verbraucherkommissar John Dalli in Brüssel.

Der Handel kann die Folgen des Dioxin-Skandals noch nicht abschätzen. Große Ketten wie Real, Rewe, Kaufland oder Edeka teilten auf Anfrage mit, dass sie bislang nicht von dioxinbelasteten Produkten betroffen seien. „Sollten Märkte Lieferungen aus gesperrten Betrieben erhalten, wird diese Ware sofort aus dem Regal genommen“, erklärte ein Sprecher vom Bundesverband des deutschen Lebensmittelhandels. Bisher gebe es zwar vermehrt Fragen von Kunden, aber noch keine nennenswerten Kaufzurückhaltungen, teilte Rewe mit. „Wenn sich der Skandal aber qualitativ vergrößert, dann hat das sicher auch Auswirkungen auf das Verbraucherverhalten“, sagte Real-Sprecher Markus Jablonski.



Der Bauernverband, Generalsekretär Helmut Born, will einen Entschädigungsfonds.

## Haustiere lindern menschliches Leiden

### Schon 140 deutsche Krankenhäuser setzen Hund, Katze & Co. für Therapien ein

Bremen (dpa/ski). Scheidung, Kündigung oder Krankheit: Es gibt eine Vielzahl von Gründen für eine persönliche Krisensituation. Neun von zehn Deutschen meinen, dass Heimtiere hier helfen können. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts The Consumer View (TCV) in Bremen.

„Die Ergebnisse sind eindeutig: Sowohl Tierhalter als auch Menschen, die kein Heimtier halten, schreiben tierischen Gefährten eine positive Wirkung in Bezug auf Krisensituationen des Herrchens oder Frauchens zu. 85 Prozent der Nichttierhalter sind davon überzeugt“, erklärt Uwe Friedemann, Geschäftsführer von TCV. „Besonders stark fiel die positive Einschätzung der

Tierhalter aus“, so Friedemann weiter.

Ob Halter von Kleintieren (98 Prozent), Hunden (97), Katzen (97), Fischen (97) oder auch Schildkröten (93) – die ganz überwiegende Zahl der Tierbesitzer ist der Meinung, dass Haustiere eine seelische Unterstützung in persönlichen Krisensituationen leisten. „Es ist naheliegend, dass hier auch gute persönliche Erfahrungen eine Rolle spielen“, interpretiert Friedemann die Ergebnisse. Als besondere Hilfe in schwierigen Lebenslagen gaben die Befragten unterschiedliche Dinge an: Das einfache Streicheln, die Notwendigkeit, das Haustier zu füttern und nicht nur seine eigenen Belange im Sinn zu haben; angenehme Geräusche wie Schnurren oder Singen; oder auch die beruhigende Anwesenheit



Eine Katze im Haus kann schon mal den Gang zum Arzt ersparen. Foto: André Kempner

der Tiere. Für die Studie wurden bundesweit tausend Tier- und Nichttierhalter befragt.

Auf die positive Wirkung von Hund, Katze & Co. wird seit langem in Altersheimen, aber auch in ausgesuchten Klinikbereichen gesetzt. In rund 140 deutschen Krankenhäusern werden speziell geschulte Tiere geduldet oder in Behandlungen eingesetzt. Das Robert-Koch-Institut befürwortet inzwischen die Tierhaltung in Pflegeeinrichtungen und entsprechende Besuchsdienste. Seit Anfang der 60er Jahre werden diese Therapieformen wissenschaftlich erforscht, doch schon viel früher hat man Tiere herangezogen, um die Gesundheit von Menschen positiv zu beeinflussen.